

Berufe im alten Zwieselberg: Zimmermann

Zusammengestellt von E. Raaflaub

Mehrere Männer werden in den Protokollen als Zimmermeister genannt. Wieder vernehmen wir fast nichts über ihre Berufsausübung, wo sie Ihre Kenntnisse erworben hatten, ob sie selbständig arbeiteten, sogar Mitarbeiter beschäftigten. Die Bezeichnung Zimmermeister lässt doch aber vermuten, dass sie nicht nur Unterhalts- und Reparaturarbeiten ausführten, sondern selbständig Gebäude aufstellten.

Jakob Zaugg

1848 Dem Jakob Zaugg in den Mädern wurde für gemachte Zimmerarbeit zum Schulhause zur Verbesserung seines Lohnes eine Gratifikation von L 5.- gesprochen.

Im gleichen Jahr wird der Zimmermann in den Gemeinderat gewählt

Der damalige Gemeinderat:

Christen Mettler, Mädern, Präsident

Joh. Thönen, Sohn, im Stöckli, Vizepräsident

Jakob Thönen, Sohn, auf der Maur

Jakob Mettler, alt Weibel, an der Kreuzgassen

Christen Eymann

Jakob Zaugg, in der Mädern

Gemeindeschreiber: Jakob Fähndrich

1853 verkauft Jakob Zaugg, Zimmermeister im Hani ein Heimwesen im Hani an J. Mani, Vizepräsident, in den Mädern.

Angaben aus dem Buch "Fertigungen":

Verkaufsgegenstand: Ein im Jahr 1845 neu erbautes Wohnhaus mit Bescheuerung und das dabei liegende Erdreich, ungefähr 160 Klafter im Hani gelegen.

Grundsteuerschätzung L 1350 alte Währung oder 1956.58 Franken neue Währung. Kaufsumme 361 Kronen oder Fr. 1307.95

(Nach der Bundesverfassung von 1848 wurde in den folgenden Jahren der Schweizer Franken eingeführt)

1857 Jakob Zaugg, Vater, Zimmermeister in Reutigen verkauft ein Grundstück an Johann Krenger, von Rüthi

1861 Jakob Zaugg, Jb. Sohn, Zimmermeister, verkauft ein Grundstück an seinem Schwager Johannes Gerber, Wagner an der Glütsch.

1863 Die Einwohnergemeinde Zwieselberg verkauft ein Grundstück an Jakob Zaugg, von Röthenbach, Zimmermeister in Reutigen.

Hier handelt es sich wohl um zwei verschiedene Personen mit diesem Namen. Wahrscheinlich ist der Zimmermeister im Hani der Sohn des

Handwerkers in der Mädern, der im Schulhaus Zimmerarbeiten ausführte.

Warum wohl verkaufte er ein Grundstück nach dem andern?

Zimmermeister Johann Schneiter

Wir erfahren von ihm nur im Zusammenhang mit Grundstück- und Geldgeschäften.

1857 errichtet Jakob Manny für seine Brüder Johann und Christen eine Pfandobligation zu Lasten des Schuldners Johann Schneiter in den Mädern. Zweimal, 1857 und 1858 erteilt der Gemeinderat dem Johann Schneiter, Zimmermeister in der Mädern ein Habhaftigkeitszeugnis für einen Geldbetrag.

Welche Bedeutung hatte wohl ein solches Papier?

1859 verkauft Johann Schneiter, Zimmermann ein Grundstück an Johann Wyssen von St. Steffen, Schullehrer zu Schwendibach.

Zimmermeister Jakob Thönen

Da es mehrere Jakob Thönen in der Gemeinde gab, ist man sehr froh um Orts- und Berufsbezeichnung.

Am 31.12.1881 beschliesst die Gemeindeversammlung ".bei Zimmermeister Jakob Thönens Wohnhaus im Hani ein steinernes gewölbtes Brücklein bauen zu lassen". Können wir vermuten, dass es sich um das Brücklein beim Wälchlihaus handelt? Dieses wurde in den letzten Jahrzehnten neu errichtet.

Jakob Thönen wurde in verschiedene Gemeindeämter gewählt, zum Beispiel in die Schulkommission.

Aus der Gemeindeversammlung vom 24. Dezember 1894:

Wahl der Schulkommission:

Es wurden vor der Wahl die Pflichten dieser Behörde nach dem neuen Schulgesetz bekannt gegeben & sodann die bisherigen Mitglieder einstimmig durchs offene Handmehr gewählt.

Jakob Thönen, im Stöckli, Präsident

Wilhelm Thönen, Sekretär

Herr Pfarrer Amsler, Amsoldingen

Chr. Moser, Gemeindepräsident

Joh. Boss

Friedr. Schneiter

Jb. Thönen, Zimmermeister im Hani

1899 erhielt Jakob Thönen den Auftrag, sechs neue Schultische zu liefern.

Er führte demnach neben Zimmer- auch Schreinerarbeiten aus.

Jakob Thönen war auch Gemeinderat

1900 verstarb er. Die Gemeindeversammlung traf eine Ersatzwahl:
Jakob Moser Fahrnern.

Zimmermeister Wilhelm Thönen, am Dürrenast

1905 beschloss die Gemeindeversammlung ein neues Schulhaus nach
Plänen und Devis von Zimmermeister Wilhelm Thönen zu bauen.
Der Bau wurde 1906 unter der Gesamtleitung von Wilhelm Thönen
ausgeführt und war im folgenden Jahr bezugsbereit.

Ernst Raaflaub